

## Literarische Umschau

**Lexikon für Theologie und Kirche, II.** völlig neubearbeitete Auflage. Neunter Band: Rom bis Tetzels, 1384 Spalten, 7 Karten, drei Bildtafeln, Freiburg 1964, Leinen 92,— DM.

Das große Standardwerk geht seiner Vollendung entgegen. Der nunmehr vorliegende IX. Band enthält wiederum genug des für die Geschichte des Benediktinertums und seiner Klöster Wichtigen. So erscheinen allein schon unter „Sankt“ oder „Saint“ zahlreiche Klöster der Benediktiner oder Cisterzienser. Die Qualität der einzelnen Artikel darf nach wie vor im allgemeinen als vorzüglich bezeichnet werden. Im Einzelnen: Zu **Rott am Inn** siehe jetzt die Neuausgabe der Vita Marini durch Marin Maier. Der heilige **Rupert** war gewiß nicht regulärer Diözesanbischof von Worms. **Rupert I.** von Tegernsee wäre einer Erwähnung wert gewesen. Bei **Sankt Emmeran** vermißt man die Arbeiten von Hallinger und Bauerreiß. Bei **Sankt Peter** - Salzburg wäre der „Mönch von Salzburg“ (Johannes von Rosessing) zu ergänzen. — Bei **Schäftlarn** fehlen die Untersuchungen neuester Zeit. Die Heimat **Johannes von Weilheim** (auch Schlittbacher genannt) ist nicht Weilheim, sondern der Hof Schlittbach bei Wessobrunn. Zu dem Rechtsgelehrten **Franz Schmier von Otto** beuern, siehe die wichtige Untersuchung von F. Elsener in dieser Zeitschrift Band 73, S. 177 ff, zu **Abt Secundus** von Trient, meine Untersuchungen in den Quellenstudien zu **Aventin** (Diese Zeitschrift) und meine **KG Bayerns I<sup>2</sup>**. „**Servus servorum dei**“ stammt aus der monastischen Welt und wurde in Bayern schon im VIII. Jahrhundert für Äbte verwendet. — Bei **Speinshart** wäre der verstorbene Prälat **Hartig** doch zu erwähnen gewesen. — Der Kult des hl. **Erz** martyrs **Stefan** im Bistum Konstanz, weist keineswegs auf Verbindung mit Burgund sowenig wie der in den Diözesen Passau, Metz oder Besancon sondern hat ganz andere Gründe wie ich in mehreren Untersuchungen schon nachgewiesen habe. Ebenso wenig haben die Kaiser und Könige Anteil an der **Stefans** verehrung im Südosten z. B. in Wien. Es handelt sich hier um ein eindeutiges **Pertinenz** patrinium der Passauer Kathedrale, die dem hl. **Stefan** geweiht war. — Bei **Taufe** fehlt die Erwähnung der wichtigen Rolle, die die heilige **Acht-Zahl** sowohl in der Anlage des Taufhauses wie der Gestaltung des Taufsteins gespielt hat. — Irrig ist, was längst nachgewiesen, die bekannten Fenster des **Augsburger Doms** mit **Tegernsee** in Verbindung zu bringen. Bei dem bekannten **Tegernseer Spiel** vom Antichrist sind die Untersuchungen über **Ekkehard** von **Aura** zu berücksichtigen, der zweifellos Professe von **Tegernsee** war. In der Literaturangabe muß es **Acht P.**, **Die Traditionen des Klosters T.**, nicht die **Fundationes** heißen.

München

R. Bauerreiß

**De Vogüé** Adalbert OSB, **La Règle du Maître**, 3 Bände, kl 8<sup>o</sup>, 475 + 520 + 508 S. Paris, Les editions du Cerf, 1964/65.

**Holz** herr **Georg** OSB, **Regula Ferioli**. Ein Beitrag zur Entstehungsgeschichte und zur Sinndeutung der **Benediktinerregel**, **Einsiedeln - Köln**, Verlag Benziger, 8<sup>o</sup>, 212 S.

1. Das anonyme Werk der **Regula Magistri**, die eine der wertvollsten Quellen für die Geschichte des frühen Mönchtums im Abendland darstellt, ist schon ein recht alter Zankapfel frühmittelalterlicher lateinischer Textkritik geworden und